

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

650 (12.11.1947)

MITTWOCH
12.
NOVEMBER
1947
3. Jahrgang
Nr. 650
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

REDICTION
ADMINISTRATION
Marktplatz 4
KONSTANZ
ANZEIGEN:
Agence Harva
Kenzlerstr. 3
KONSTANZ
und
Nebenstellen

Italiens Deflation

Mehr und mehr wird man sich in Deutschland darüber klar, daß in absehbarer Zeit die Währungsreform kommen muß. Das läßt sich am besten an dem Kleinhändler bemerken, der den Ausdruck dieser Erwartung, obwohl sich die Wirtschaftslage Italiens schwerer als die Deutschlands, verhalten läßt, ist es doch interessant, die dortigen Währungsvorgänge zu beobachten.

Die Kennzeichen einer wachsenden Inflation sind in Italien nicht weniger deutlich als anderwärts. Für ausländische Gelder werden Phantasiepreise bezahlt, Spekulationen nehmen ungeheures Ausmaß an. Die Preise für Lebensmittel und Gebrauchsgüter steigen anhaltend, und die Kluft zwischen den Preisen und den langsamer steigenden Löhnen wird immer größer. Die Börse ist nicht mehr Angelegenheit von Fachleuten, sondern zieht alle Bevölkerungskreise in ihren Bann. Unsummen flüchtiger Werte werden vereinbart. Der Begriff Geld wird zum Mythos. Wer mit „normalen“ Beträgen rechnen muß, ist der Verleumdung ausgesetzt.

Um den Währungsreform aufzuhalten, wurde im Frühjahr der große Gouverneur der Bank von Italien, Luigi Einaudi, zum stellvertretenden Ministerpräsidenten und Haushaltsminister ernannt. Einaudi hat als Finanztheoretiker einen guten Namen, aber seine Arbeiten scheiterten zu Zeiten, die Wirtschaftsprobleme von solchem Ausmaß und solcher Komplexität wie die heutigen nicht kannte. Die Einstellung Einaudis, den die liberale Linke als Embodiment der Träumerie betrachtete, erschien als ein Wagnis.

Seine Maßnahmen während der verflochtenen fünf Monate mühen verhältnismäßig einfach an. Seine Politik besteht in dem wesentlichen in der ausschließlichen Sperre der Bankkredite, Geschäfte mit fremdem Geld, d. h. mit Geld, das dem Unternehmer nicht gehört, werden unmöglich. Kaufleute, aber auch Spekulationen, sind, wenn sie weiter Geschäfte machen wollen, gezwungen, eigene Kapitalien einzusetzen oder Vermögenswerte abzugeben. Aufgeschobene Waren können nicht mehr beliehen werden, sondern müssen auf dem Markt geworfen werden, wenn die Besitzer zu Bargeld gelangen wollen. Importeure sind darauf angewiesen, ihre im Ausland deponierten Devisen auszurufen.

Gleichzeitig wurden Einfuhrbeschränkungen auf Grund freier Valuten im Werte von zehn Milliarden Lire erteilt, wodurch zwei Ziele erreicht werden sollten: es sollten mehr Waren eingeführt werden, damit die vermehrte Angebot zur Herabsetzung der Inlandspreise führt, und es soll die Inangriffnahme italienischer Auslandsguthaben forciert werden.

Die Maßnahmen lösten heftige Kritik aus. Die Kommunisten wandten ein, Einaudi begünstige das Großkapital, das von Bankkrediten unabhängig ist, und roburiere die kleineren Unternehmen, die ganz oder teilweise mit Krediten arbeiten. Tatsächlich wurden viele Betriebe geschädigt, aber es wurden auch viele Unternehmer veranlaßt, ihr persönliches Vermögen zur Finanzierung heranzuziehen. Was aber wichtiger ist, es stellten sich tatsächlich Erfolge ein. Der Dollar, der 938 Lire gekostet hatte, sank auf 621 Lire, der Schweizer Franken von 142 auf 135. Der Präsident ist nicht nur aufgehoben, sondern es werden aus vielen Gegenden Italiens Preisstürze gemeldet. Empfindlich grunken sind die Preise für Wein, Schweinefleisch, Getreide, Leder. Die „psychologische Schockwirkung“, die Léon Blum zu Beginn des Jahres erreichten wollte, ist in Italien durch das Experiment Einaudis mindestens teilweise erreicht. Der angekündigte Generalstreik zum Protest gegen Einaudi mußte abgeblasen werden.

Das Beispiel zeigt, wie mit einschneidenden Maßnahmen überraschende Erfolge erzielt werden können, obwohl der Widerstand, auf den Einaudi stieß, sehr beachtlich war. Aber eine Patentlösung, die niemand wehrt und zugleich allen nützt, gibt es in dieser Hinsicht nicht, und in Deutschland, wo die Währungsreform ein ganz anderes Gepräge haben wird, muß man sich darüber klar werden, daß harte Opfer erforderlich sind, wenn das Ziel erreicht werden soll.

Marshall vor den Kongreß-Ausschüssen

Zwischenhilfe und langfristige Hilfe

WASHINGTON, 11. Nov. Auf der gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses am Montag versuchte Außenminister Marshall den amerikanischen Kongreß um die Gewährung einer Übergangshilfe in Höhe von 197 Millionen Dollars für Italien, Frankreich und Österreich. Der Betrag soll zur Überbrückung der Zeit bis zum 31. März 1948 dienen.

Ursprünglich hatte Präsident Truman den Betrag für die Übergangshilfe der drei Länder mit 542 Millionen Dollars angesetzt, so daß der jetzige Antrag Marshall eine Reduzierung darstellt.

Den Betrag für das langfristige Wiederaufbauprogramm Europas, das am 1. April beginnen soll, befragte Marshall vor den beiden Ausschüssen mit 16 bis 20 Milliarden Dollars.

Marshall zeigte sich sowohl in bezug auf die Übergangshilfe als auch in bezug auf das langfristige Programm im Hinblick auf die Erreichung der gesteckten Ziele optimistisch. Zwar könne ein internationaler Erfolg nicht garantiert werden, aber die Aussichten für ein positives Ergebnis seien gut.

Der amerikanische Außenminister wies die Senatoren und Abgeordneten der beiden Häuser darauf hin, daß die Entscheidungen, die jetzt von ihnen verhängt werden, für die Zukunft Amerikas nicht weniger bedeutend seien, als die Entscheidungen während des Krieges.

Drei der Hauptbedenken, die am Kongreß in Europa teilnahmen, betrafen sich jetzt um die Wiederherstellung des europäischen Gemeinsinns. Nur die Sowjetunion arbeite nicht auf dieses Ziel hin. Marshall betonte, daß die Interessen der USA mit denen eines freien und wohlhabenden Europa parallel liefen. Die USA könnten

Die Lage in Frankreich

Das Sozialproblem auf der Tagesordnung

Der interministerielle Wirtschaftsrat der vorgestern im Hotel Matignon zusammentrat, beschäftigte sich ausschließlich mit der Prüfung der kürzlich in Genf stattgefundenen internationalen Zollverhandlungen.

Die Minister haben das Zollabkommen, das Frankreich am 15. November in Washington unterzeichnet wird, gutgeheißen. Seine Einzelheiten sind jedoch noch nicht veröffentlicht worden.

Das Preiskomitee ist seitwärts zusammengetreten und be-

Désaccord à Lancaster House

LONDRES. — Au cours de la troisième séance de la conférence des Suppléants, la délégation soviétique a déposé un projet d'ordre du jour pour la prochaine réunion des quatre ministres des Affaires étrangères, qui doit préparer le traité de paix avec l'Allemagne.

Ce projet prévoit l'inscription à l'ordre du jour :

- de l'étude de la forme et de la compétence de l'organisation provisoire de l'Allemagne.
- du rapport du Conseil de contrôle sur la démission de l'Allemagne.
- des principes économiques, du niveau économique et du plan de réparations.

Le reste de la séance a été consacré à l'examen de la procédure à suivre pour la rédaction du traité de paix.

Les délégations britannique et soviétique, maintenant leur position prise à Moscou, estiment que le traité de paix devait être signé par un gouvernement allemand qualifié. Ces mêmes délégations appuyées cette fois par la France proposent que la ratification soit effectuée par le peuple allemand.

Mais l'accord n'a pu être réalisé. Enfin, les Suppléants ont examiné la composition des comités permanents sur la création desquels on s'était mis d'accord à Moscou.

La délégation soviétique proposa que seules y soient représentées les quatre puissances membres du Conseil, alors que les Anglo-Saxons voulaient étendre le nombre des représentants.

Entente entre les U.S.A. et l'U.R.S.S. sur le plan de partage de la Palestine

Le 1^{er} mai 1948: fin du mandat britannique

LAKE SUCCESS. — A la sous-commission de l'O.N.U. chargée d'examiner le plan de partage de la Palestine, les Etats-Unis et l'Union soviétique sont tombés d'accord sur une formule commune en vue de l'exécution de ce plan.

Le projet ainsi arrêté stipule que le mandat britannique prendra fin le premier mai 1948 et que les troupes britanniques seront retirées à cette date.

Il prévoit en outre que les Etats arabe et juif seront créés au plus tard le 1^{er} juillet 1948 et qu'une commission de 3 à 5 membres nommée par l'Assemblée examinera les mesures recommandées par celle-ci.

L'Assemblée générale demandait à la Grande-Bretagne de continuer à assumer la responsabilité du maintien de l'ordre et de l'administration des services publics en Palestine jusqu'à expiration du mandat.

La commission aida la puissance mandataire dans cette tâche.

Enfin, la commission sera responsable de l'administration de la Palestine pendant la période délimitée par la fin du mandat et la promulgation de l'indépendance des deux Etats. Elle fonctionnera sous les directives du Conseil de sécurité à qui elle adressera des rapports mensuels.

La délégation britannique a exprimé son accord de principe sur la date du 1^{er} mai pour la fin du mandat et sur la création d'une commission spéciale.

La conférence pour une union douanière européenne s'est ouverte à Bruxelles

BRUXELLES. — Lundi après-midi s'est ouverte dans la capitale belge la conférence du groupe d'études pour une union douanière européenne. Sur ces 22 pays participant aux conversations, 8 n'ont envoyé que des observateurs.

La séance inaugurale a été présidée par M. Paul-Henri Spaak, premier ministre et ministre des Affaires étrangères de Belgique.

Les membres de la conférence ont élu à l'unanimité au poste de président M. Sporenburg (Hollande) et à celui de vice-président M. Calmes (Luxembourg).

Après ces élections, il a été décidé sur proposition du délégué français, M. Drouin, que le siège provisoire du groupe serait provisoirement établi à Bruxelles.

Les séances d'étude de la conférence se dérouleront à huis clos.

Spaak vint auf die mit dem Zusatzkommen einer solchen Union verbundenen Schwierigkeiten hin und meinte, daß viel eher Hilfe aufgebracht werden müsse, bevor die Zollunion zustande komme, und daß unter Umständen auch berechnete Interessen geopfert werden müßten. Die Probleme seien nicht nur technische, sondern auch politischer Art. Es sei notwendig, nach klugen Lösungen zu suchen. „Ich frage mich, ob wir seit Kriegensende nicht schon mehrere günstige Gelegenheiten verpaßt haben. Sind wir nicht an alten Systemen hängen geblieben?“

Remise à la France de deux torpilleurs allemands

WASHINGTON. — Au cours d'une cérémonie qui s'est déroulée à l'Académie navale d'Annapolis, près de Washington, la marine américaine a remis officiellement à la France, représentée par M. Henri Bonnet, ambassadeur de France aux Etats-Unis, les deux torpilleurs allemands « Z-30 » et « T-35 », saisis par les Alliés après la reddition de l'Allemagne.

Prächtig erhielt zwei ehemalige deutsche Torpedoböote.

LE CONSEIL DE SECURITE REEXAMINERA LES CANDIDATURES DE SIX PAYS

La commission politique de l'Assemblée générale de l'O.N.U. a demandé au Conseil de sécurité de réexaminer les candidatures de l'Italie, de l'Irlande, du Portugal, de la Finlande, de l'Autriche et de la Transjordanie.

La commission a spécifié qu'en ce qui concernait l'Italie et la Transjordanie, le Conseil de sécurité devrait se prononcer avant la fin de la présente session de l'Assemblée.

ERÖFFNUNG DER BRÜSSLER ZOLLUNIONSKONFERENZ

Der belgische Ministerpräsident, Henri Spaak, erklärte laut AFP bei der Eröffnung der Konferenz über die Errichtung einer europäischen Zollunion in Brüssel, er sei persönlich von der großen Wichtigkeit der Arbeit, welche die in Brüssel versammelten Delegierten zu erfüllen haben, fest überzeugt. „Ich glaube, daß das Schicksal Europas geändert werden kann, wenn die Arbeit der Zollkonferenz von Erfolg gekrönt ist.“

L'EXPLORATION DU PROFESSEUR PICCARD dans les grands fonds sous-marins déclenche une bataille de savants

„C'est une folle“ disent les uns... „Ce sera une sensationnelle réussite“ affirment les autres...

A mesure qu'approche l'époque prévue par le professeur Piccard pour sa tentative d'exploration des profondeurs sous-marines et à la suite de la diffusion mondiale des articles où le savant a exposé ses projets, le livre de l'intérêt suscité par la sensationnelle expérience s'étend et des discussions passionnées l'engagent.

C'est, naturellement, dans les milieux scientifiques que ces discussions sont les plus vives. D'aucuns demandent s'il y a lieu d'autoriser ce qu'ils appellent une « monstrueuse folie », cependant que d'autres totalement confiants quant au résultat de l'expédition en supputent déjà les nombreuses et importantes conséquences.

Nous avons tenu à recueillir l'avis des tenants les plus qualifiés de ces « thèses opposées ».

Certains touchent de près à l'Université de Bruxelles où le professeur Piccard, occupé avec l'autorité que l'on sait, une chaire de physique.

Les adversaires de l'expérience disent :

— Permettre à Piccard — dont nous ne contestons pas la compétence — d'effectuer un expédition serait une folle impardonnable.

Ben n'est au point. Les essais pratiqués sur le bathyscaphe, ce curieux engin dans lequel s'enferment outre le professeur, le savant physicien Cozy et Piccard Junior, n'ont pas été concluants,

par
Willy NEVES

Et de nous expliquer avec force détails techniques qu'avant même d'être arrivé à la profondeur prévue le bathyscaphe serait aplati comme un vulgaire accordéon.

Il ajoutent que les radiographies prises après des essais de pression — lors d'atteindre encore cependant la pression réelle ont montré,

SUITE EN PAGE 3

M. Gottwald revient à Prague sans avoir dénoué la crise slovaque

PRAGUE. — M. Gottwald, premier ministre, est rentré dans la capitale tchécoslovaque après avoir tenté en vain de résoudre le conflit qui oppose à Bratislava communistes et démocrates-chrétiens slovaques. Il mettra le gouvernement au courant de la situation. La Slovaquie n'a toujours pas son nouvel organe exécutif et la crise continue. Rappelons que la C.G.T. a menacé de déclencher une grève générale si les pourparlers n'avaient pas abouti le 11 novembre.

KEINE EINIGUNG ÜBER DIE NEUBILDUNG DES SLOWAKISCHEN VERWALTUNGSAUSSCHUSSES

Ministerpräsident Gottwald ist nach Prag zurückgekehrt, ohne daß es ihm gelungen ist, den Konflikt zwischen den Kommunisten und den großchristlich-demokratischen Slowaken in Preßburg zu lösen. Die Slowakei besitzt immer noch kein neues Exekutivorgan, und die Krise dauert an. Wie innerlich, drohten die Gewerkschaften mit dem Generalstreik, wenn die Arbeit der Zollkonferenz von Erfolg gekrönt ist.

„La production britannique n'a pas baissé“

déclare M. Attlee à Mansion House

LONDRES. — Au cours d'un banquet donné à Mansion House en l'honneur du nouveau lord-maire, M. Clement Attlee, premier ministre, a tenu à déclarer que la production britannique n'était pas en baisse, mais que la demande s'était considérablement accrue par rapport à l'avant-guerre, ce qui expliquait, en partie, les difficultés actuelles.

„KEINE SENKUNG DER BRITISCHEN PRODUKTION“, ERKLÄRT ATTLEE

Bei einem Festessen zu Ehren des neuen Lord Mayor in Mansion House erklärte Ministerpräsident Attlee in einer Ansprache, es sei befreitend, daß die slowakischen Staatsminister und die russischen Journalisten Großbritannien ständig beschuldigen, imperialistisch und kriegstreiberisch eingestellt zu sein. „Wenn es in der heutigen Welt imperialismus gibt, und unter imperialismus versteht ich die Verklärung anderer Völker durch die politische und wirtschaftliche Beherrschung durch eine mächtige Nation, dann darf

(FORTSETZUNG S. 4, SPALTE 1.)

Frankreichs Presse schreibt:

DAS EXPERIMENT MOCH

Nach an vielen ähnlichen und, leider, wenig erfolgreichem Vorgehen, hat sich das Handlungsmittel Moch mit einem neuen Experiment, eine Präsentation herbeiführen oder wenigstens die entsprechende Bewegung zum Inhalt zu bringen. Die Unternehmung begreift in der Pariser Presse einen ausgeprägten und fast allgemeinen Charakter, nur das sozialistische Organ „LE POPULAIRE“ bringt dem die Feder von Henri Nogues: „Die am Freitag begonnene Öffnung des Kleinstadtspreises für Lebensmittel entwickelt sich in raschem Tempo und unter unrichtigen Bedingungen. Schon konnte man in Vorarbeiten die ersten zureichenden Auswirkungen verspüren: ein rascher Anstieg der Preise auf sämtlichen Pariser Märkten. Moch die Regierung nunmehr köhnt in ihrer selbstgeschaffenen Rolle fortzuführen, wie wir mit unserer Not Wucher treibt, gebietet sie Gefährdung. Wie es die Preisbildung des Ernährungswirtschaften der Nationalversammlung, unsere Preisliste Germinis Begnadigt vorzüglich, müssen die getriebenen Maßnahmen auf alle Handels- und Zwischenhandlungen von Energie über den Großhandel bis zum Kleinsthändler ausgedehnt werden, es dürfen nicht nur die Spekulationen unter der letzten Kategorie von ihnen betroffen werden.“

„CIBIAT“ schließt Bloch-Marchand, der bekannte Spezialist für solche Fragen:

„Es ist schon heute möglich, die weitere Entwicklung dieses Preiswiderstandsparasiten voranzutreiben, daß man es auf den gegenwärtigen Grundstufen fortsetzt, wie belohnt ausdrücklich, daß das Unternehmen a priori vorzüglich erscheint. Bei dem heutigen Zustand von Unordnung auf dem Lebensmittelmarkt kann man nicht an Mittel denken, bei denen auf die Mitwirkung der Großhändler der Verbraucher verzichtet würde. Und in diesem Hinblick gab es keine bessere Weg, um die Handlungen zur Mitarbeit heranzuziehen, als deren Urteil bei jeder Ware die Klassen, die diesen Zellen der Preisentwicklung vorzuführen.“

Georges Cognat wird ebenfalls nicht allein in „HUMANITE“ seine Kampagne gegen diesen neuen Versuch der Regierung fort:

„Das ganze auf Hindernisse beschränkte Geste, durch das Herr Moch uns vorantreiben will, er scheint in einer Leinwand der Lebensmittelpreise, die lediglich eine Tarnung einer bestimmter Absichten unserer Machthaber. Diese Leute wissen, daß für die Hausfrau, der Arbeiter, der Mann aus der Mittelsklasse die Herstellung der Preise ein Lebenskampf ist. Sie wissen, daß die Politik des Käufers gegen die Preisbildung, wie sie die Kronenminister seit langem vertreten und durchführen, den besten Neigungen des Volkes entspricht. Deshalb stellt sich die Regierung nun so, als handele sich um die in diesem Sinne, während sie im Grunde eine Politik der systematischen Preissenkung verfolgt.“

„Die Mochmaid von Paris ist befreit, mit der Regierung zu verhandeln, aber man hat nicht den Eindruck, daß die zu Konventionen geneigt sind. Der Präsident der Union ist gelübt, „Wenn man uns nicht Genugtuung gibt, werden sämtliche katalanischen Berufe den Kopf aufheben.“

Im sehr politischen Rahmen steht immer noch die Frage des Regierungswechsels in der Tagesordnung: „AUBRE“ setzt den begonnenen Feldzug zugunsten des Generals de Gaulle fort:

„Über Personen und Parteien abhandeln, besinnen wir uns, nur das allgemeine Wohl im Auge zu behalten. Wir teilen dies schon, als wir die Gaullie und Bidault darauf einwirken, daß Frankreich vor allen Hindernissen mit Großbritanien und dem Vereinigten Staaten handele. Wir führen heute unsere Aufgabe weiter, — man erlaube uns, sie unsere Mission zu nennen — indem wir eine Regierung de Gaulle verlangen.“

Betrifft diese Feldzüge schreibt Gabriel Robinet in „LE FIGARO“:

„General de Gaulle erwartet diesen Rufan gegenüber vollständig ungerührt. Vielfach wird er im Verlauf seiner möglichen Präsidentschaft offiziell die Gründe seines ablehnenden Verhaltens bekanntgeben. Wir glauben indessen zu wissen, daß er sich entschlossen hat, auf keinen Fall mit der gegenwärtigen Kammer zu regeln.“

Auch der Marschallplan beschäftigt noch die Presse. Fernit Courade führt zu diesem Thema in „HUMANITE“ an:

„Aus dem Hartman-Projekt geht hervor, daß der Befehlshaber der Vereinigten Staaten in jedem beteiligten Lande das Recht hätte, nicht nur die Wirtschaft, sondern auch Eisen-, Holz- und Lebensmittelpreise zu überwachen, so daß eine ständige strategische Arbeit unter steter Kontrolle stünde. Frankreich als 48. oder 50. Staat Nordamerikas beschreiben, heißt sich viel zu gerade ausdrücken: in Wahrheit befehlen uns Hartman und Maynard das Los einer amerikanischen Kolonie, die Los Porto-Rico zu sein.“

Hingegen nennt Claude Vivière in „ORFÈRE DE PARIS“:

„Der Marschallplan ist ein Wieder-entwurf und Irrspiegelung der gegenwärtigen Politik ist. Die Vereinigten Staaten sind die Anstalt, daß ihre Interessen mit denen eines freien und unabhängigen Europaes gesammelt werden: deshalb wünschen sie, daß die Staaten, denen sie zu Hilfe kommen, sich möglichst rasch erholen, um auf diese Unterstützung schon bald nicht mehr angewiesen zu sein.“

UN ENTRETEN AVEC LE LAUREAT DU PRIX STENDHAL

Le prix Stendhal (100.000 francs) créé par les Editions Laffont a un an d'existence. Il est destiné aux jeunes écrivains n'ayant pas à leur actif plus de deux ouvrages en prose. Une première sélection a lieu parmi les manuscrits. Les ouvrages retenus sont publiés et un jury composé des plus grands écrivains actuels est chargé de désigner le lauréat.

En 1948, le prix avait été partagé entre deux lauréats: Jean Duport pour son essai „Le complexe de César“ et René Masson pour un recueil de nouvelles „Aux gendarmes et aux couleurs“, dont les titres indiquent suffisamment la divergence des sujets.

Cette année trois livres avaient été soumis au jury: „Patrick“ de Michel Bataille, „Le Cyprien“ de Marcel Cresspele et „Martha du Priannais“, d'Alain Gué.

Devant les Editions Laffont, rue de l'Université, la voiture de la Radiodiffusion française. Au premier étage dans la salle de réception la foule habituelle, auteurs, directeurs de revues, journalistes, photographes. Et l'atmosphère réverbère à ce genre de manifestation. Dans la pièce attenante le jury composé de MM. Jean Cocteau, Léon Paul Fargue, Julien Green, Gabriel Marcel, Henry Martinou, Thierry Maulnier, Jean Schlumberger, Jules Supervielle et Patrice de la Tour du Pin, délibère. Soudain, peu après l'heure prévue, le jeune éditeur Robert Laffont réclame le silence.

M. Jean Schlumberger vient annoncer les résultats des délibérations du jury.

„En dépit, dit-il, d'une certaine inexpérience due sans doute à la jeunesse de l'auteur, mais confiants dans les exceptionnelles promesses qu'apporte son livre, les suffrages du jury du prix Stendhal se sont portés, à l'unanimité, sur „Patrick“ de Michel Bataille.“

Applaudissements. On réclame le lauréat qui se trouvant dans un état proche de l'ivresse, mais confiant dans les exceptionnelles promesses qu'apporte son livre, les suffrages du jury du prix Stendhal se sont portés, à l'unanimité, sur „Patrick“ de Michel Bataille.“

„Das ganze auf Hindernisse beschränkte Geste, durch das Herr Moch uns vorantreiben will, er scheint in einer Leinwand der Lebensmittelpreise, die lediglich eine Tarnung einer bestimmter Absichten unserer Machthaber. Diese Leute wissen, daß für die Hausfrau, der Arbeiter, der Mann aus der Mittelsklasse die Herstellung der Preise ein Lebenskampf ist. Sie wissen, daß die Politik des Käufers gegen die Preisbildung, wie sie die Kronenminister seit langem vertreten und durchführen, den besten Neigungen des Volkes entspricht. Deshalb stellt sich die Regierung nun so, als handele sich um die in diesem Sinne, während sie im Grunde eine Politik der systematischen Preissenkung verfolgt.“

Objektive

Fachzeitschriften aller Branchen
betrieben Sie durch
JULIUS HAMPFEL
Hilfswort deutsches Fachzeitschriftenhaus
HEIDELBERG, Brunseng. 30-34

ERFINDERI: Erfindungen, Patente und Gebrauchsmuster zur Verwertung im In- und Ausland gesucht. Beste Beschreibungen und ein erstklassiger Mitarbeiterstab garantieren Ihnen größtmöglichen Erfolg. Ingenieure-Büro HILDEBRAND Neffert-5, Hildesheimerstraße 23 A.

PARFÜMS, ALKOHOLHALTIGE KÖRPERPFLÜG, Kosmetika und sonstige Körperpflegeartikel in größter Menge gesucht. Bei günstigen Angeboten entsprechend interessanter Gegenleistung. Brief Braun, Pflanzengarten, Dieringstraße 14/15, Berlin.

ORIENTALISCHE TEPPICH-SPECIALISTEN für Neuanschaffung u. Reparaturen auch Teppiche im In- oder Ausland. Zschok, v. P.M. 3436 über Anzeigen-Fachbüro, München, Weinstraße 4, am Rathaus.



taill, est gênante. Et comme, pour le moment Michel Bataille appartient aux journalistes et aux photographes on le fait descendre dans la librairie. Les photographes commandent exigeants: „Monsieur Bataille, lève la tête, Monsieur Bataille prenez votre ouvrage en main“, etc.

Sous les éclaircs du magnétisme le jeune lauréat ne cille pas mais on sent que ce rôle de vedette lui est désagréable.

Maintenant ce sont les journalistes qui l'assaillent. Chacun pose une question et la réponse profile à tous.

— Quel est le sujet de votre livre?
— Il n'y a pas de sujet défini.
— Patrick, c'est l'histoire d'un enfant, puis d'un adolescent et d'un jeune homme aux prises avec son destin.
— Est-ce votre première œuvre littéraire?
— J'ai déjà écrit des poèmes mais ils n'ont pas été publiés.
— Vous travaillez, assure un journaliste, maintenant toutes les revues vont vous faire des propositions.
— Quelles études avez-vous faites?
— Aucune, nous dit Michel Bataille, puis il se reprend, le hochet comme tout le monde. Actuellement je suis élève architecte aux Beaux-Arts.

— Votre livre est-il basé sur une expérience personnelle?
— Pas entièrement mais il y a bien sûr des rapprochements avec la réalité.
— Aimez-vous Stendhal?
— Pas beaucoup.
— Où vit et on s'étonne.
— Pourquoi?
— Oh! c'est un grand écrivain, dit, pour se faire pardonner, Michel Bataille mais visiblement il n'a pas envie de discuter des mérites de Stendhal.

— On a parlé de votre sujet de Radiguet, pour quelles raisons?
— Probablement parce qu'il a écrit son premier livre très jeune. Je n'ai aimé Radiguet qu'après l'avoir lu une seconde fois. Je ne crois pas lui ressembler.
— Quels sont vos auteurs préférés?
— Mais Michel Bataille est déjà occupé à signer des exemplaires de son livre. Il doit aimer le calme et la méditation comme son oncle Georges Bataille le philosophe des „Expériences intérieures“. Il semble un peu débardé et pléonaste que son succès autorise tant d'indiscrétion et de familiarité.

Pour moi je souhaite que son éditeur vienne l'arracher à nos griffes et l'emène au bar boire le champagne qu'il a bien mérité.
J. S.

NOS ECHOS...

COMME LE TEMPS PASSE...

Le 12 novembre 1949, le général allemand Manstein ordonne au division de cavalerie au Ansbach. Les premiers contacts avec les troupes françaises sont pris vers midi au combat de Mézières et la cavalerie allemande se dirige devant les jeunes troupes. Le lendemain, à mesure que le front s'étend de plus en plus difficile. Le soir, Manstein écrit: „Résultat final inconnu, tout ce que nous savons, c'est que la journée a été victorieuse, mais chèrement payée“. Ansbach se rendit le 30 novembre.

TROP DEMOCRATIQUE...
Il est des observations politiques qui douent de la démocratisation du peuple japonais. Il est pourtant de fidèles sujets du Mikado qui sont devenus le roulement démocratique. Il convient de citer par exemple un habitant d'Osaka qui devant le tribunal de cette ville a soutenu, il y a quelques jours, la thèse suivante: „Le gouvernement n'a pas respecté les articles 10 et 25 de la nouvelle constitution qui garantissent à chaque citoyen des moyens d'existence normale. Il doit donc être condamné.“

Ce Monsieur de la liberté avait en effet intenté un procès au gouvernement pour violation des termes de la constitution.
Conclusion: Déshon, il devra payer les frais du procès.

Le 12 novembre 1949, le général allemand Manstein ordonne au division de cavalerie au Ansbach. Les premiers contacts avec les troupes françaises sont pris vers midi au combat de Mézières et la cavalerie allemande se dirige devant les jeunes troupes. Le lendemain, à mesure que le front s'étend de plus en plus difficile. Le soir, Manstein écrit: „Résultat final inconnu, tout ce que nous savons, c'est que la journée a été victorieuse, mais chèrement payée“. Ansbach se rendit le 30 novembre.

La grève des transports ne semble pas avoir beaucoup affecté le moral du personnel de la S.T.C.R.P. De recevoir d'autobus défilés à sa distrait, reçoit les usagers une heure d'attente: „Allons messieurs et mesdames, laissez vos joues. Quel numéro? Bon, Flacé. Qui dit mieux?“, etc.

Mais peut-être aurait-il mieux fait d'être bombardé de lettres ou crampes de cervelle!
*
AUTO-STOP!...
EST-CE une suite de la grève des transports? Non se pourrait le dire: toujours est-il que l'autre jour, devant le ministère de la Guerre, on pouvait voir un de ces gros camions dont la remorque peut porter un wagon de la S.N.C.F. Le camion stoppa, un agent en descendant remercia le chauffeur et s'en fut prendre son service. Si même les agents se mettent à faire de l'auto-stop...

VIENT DE PARAÎTRE
Une anthologie tirée des années 1940-44 de la revue Poésie vient de paraître aux Editions Nicholson et Watson à Londres, avec une préface de Pierre Seghers.
Les textes en prose furent recueillis en langue anglaise. Les poèmes ont la forme originale française en regard.
Cet ouvrage, très rare dans l'édition des littératures, souligne le caractère représentatif que les amis étrangers de la littérature française attribuent à la revue Poésie.
Cher Paris, dans la collection l'Éclat, Simon Weil, que le public ignore encore, et qu'Alain appela „ce génie inconnu“, apporte grâce à Gustave Thibon, un message dont le contenu est pur et la pureté étonnante ferait d'elle demain une véritable présence: La Poésie et la Grèce.

Un nouveau Wallis — Jean Starobinski avec Les Hommes Médiocres, présente chez Plon un pessimisme romanesque participatif qui expose le thème dramatique de la loi de l'instinct dans un monde sans loi (Collection „Four votre plaisir“).
Auffageffler am 12. November 1949
323 098

Congrès des savants de la science nucléaire

En hommage à l'illustre physicien anglais Rutherford, la Fédération mondiale de travail scientifique a organisé un grand amphithéâtre du Collège de France un congrès des savants de la science nucléaire. Quarante savants appartenant à vingt nations participent à cette manifestation.

M. Louis de Broglie avait, dès le matin, présidé une première réunion à la quelle prirent part Georges Thomson, professeur à l'Imperial College de Londres, les professeurs Sha de Cambridge, Foster de Montréal et M. Joliot-Curie. L'après-midi, sous la présidence de M. Joliot-Curie, les congressistes ont étudié les conséquences sociales de la physique nucléaire.

M. Blackett, professeur à l'université de Manchester, recteur à l'université de Prague — le professeur Bauer de l'université de Paris et M. Marschak, délégué de la Fédération des savants américains ont exprimé l'espoir que la science atteindrait son but et contribuerait à améliorer la condition humaine dans un monde pacifique.

Le professeur Marschak, qui a participé aux travaux de New-Mexico sur la fabrication des premières bombes atomiques, a précisé que les recherches se poursuivaient actuellement aux Etats-Unis sous un contrôle strictement civil. Il a affirmé que les savants américains étaient favorables à un contrôle international de la bombe atomique et ne désespèrent pas d'un accord avec l'U.R.S.S. pour assurer la paix du monde.

„J'estime, a conclu le professeur, que nous sommes encore actuellement maîtres de la situation. Nous ne laissons peut-être plus dans un an. Je ne sensais trop engager la France et l'Angleterre à combler le fossé entre l'Est et l'Ouest et à aider les deux géants à s'entendre.“

Furtwaengler à Vienne
Le célèbre chef d'orchestre allemand Furtwaengler s'est produit dimanche à Vienne pour la première fois depuis la fin de la guerre.
L'Orchestre philharmonique a joué sous sa direction l'ouverture de „Songe d'une nuit d'été“ de Mendelssohn, un concerto pour violon et orchestre du même auteur et la „Symphonie héroïque“ de Beethoven.

MOTS CROISES

PROBLEME N° 376

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1									
2									
3									
4									
5									
6									
7									
8									
9									
10									

Horizontalement: 1. Servante malpropre. — 2. Coquetterie; Élément d'Union française. — 3. Spécialité de l'élevage. — 4. Une empêchement de voler sa robe; Projecteur. — 5. Courts; Ou l'on faisait la fête. — 6. Infatigable; Béatitude. — 7. Se dit à propos de nichettes de fer; Fais à l'encre les affaires des autres. — 8. Sauvages. — 9. Cause de lause. — 10. Adjectifs.

Verticalement: 1. Nécessaire au fumeur. — 2. Refusé. — 3. Contracta; Hématur. — 4. Traits populaires; Proie. — 5. Incroyable de bibliothèque; Coq.

Horizontalement: 1. Servante malpropre. — 2. Coquetterie; Élément d'Union française. — 3. Spécialité de l'élevage. — 4. Une empêchement de voler sa robe; Projecteur. — 5. Courts; Ou l'on faisait la fête. — 6. Infatigable; Béatitude. — 7. Se dit à propos de nichettes de fer; Fais à l'encre les affaires des autres. — 8. Sauvages. — 9. Cause de lause. — 10. Adjectifs.

Verticalement: 1. Nécessaire au fumeur. — 2. Refusé. — 3. Contracta; Hématur. — 4. Traits populaires; Proie. — 5. Incroyable de bibliothèque; Coq.

ITALO MUS
Les musiciens italiens ont une fois de plus, Pedro Florio et son épouse Clavé, de la suite et Nordapiano, ont été trois fois l'hôte d'une exposition de la „Ecole des Perles“.

ROBERT FOUET
ROBERT FOUET, né en 1892, est un compositeur français. Il a composé de nombreuses œuvres pour piano, orchestre et voix. Il est mort en 1971.

Unter seinen Werken darf man als die glücklichsten nennen „Vile bene“ (Die wahre Stadt), „Angie-sur-Anglie“, „Fremd-ur-Glaube“, „Chambers (Hilf) à Angier“, „Val du Diabre“, (des Teufels), „Vieux Niglar“ (Alt-Niglar), „Nervous de Manchester“ (Dagobert

Pariser Kunstbrief

IN der nicht unbeträchtlichen Literatur, die sich seit der sogenannten ersten Hälfte beschäftigt, folgt ihr heute ein Werk von Bedeutung, in dem das Wesentliche über Werk und Lebensumstände all der ausländischen Maler zusammengestellt wird, deren Persönlichkeit auf dem Boden Frankreichs gewachsen und gewirkt, deren Künstlertum erst in der Atmosphäre Frankreichs zur vollen Entfaltung gelangt ist. Ueber den Titel dieses Buches bräutete sich der Verfasser den Kopf nicht zu zerbrechen, er mühte sich einfach beißen: „Die Pariser Schule“. In der Zwischenkriegszeit, damals, als der Glanz von Montparnasse seinen Gipfelpunkt erreicht hatte und die weichen zahlreich auf dem Montmartre Schaffenden abendlich von ihren Höhen herunterstiegen, um in „Dées“ oder in der „Bouche“ mit Künstlerkollegen zusammenzutreffen, beschloß man mit diesem Namen die Gesamtheit dieser, die ungeachtet ihrer fremden Abstammung, als wirkende Kräfte des französischen Kunstlebens angesehen werden dürfen.

Der Ausdruck selbst hatte André Warnod gefunden, der unter „Ecole de Paris“ sowohl diejenigen verstanden sehen wollte, die Schüler unserer großen französischen Meister waren, als auch solche, die selbst schon schöpferisch tätig, oft von weither gekommen waren, wobei sie unbetrefflich jenes Werts beibrachten hatten und bei denen man annehmen durfte, daß ihr Künstlertum zu seiner vollen Entfaltung eben der oben erwähnten Atmosphäre Frankreichs bedürftig hätte.

Die „Ecole de Paris“ umfaßt also nach dem Wunsch André Warnods, dem sich sämtliche andere Kunstkritiker anschließen, so grundverschiedene Persönlichkeiten wie Picasso, dessen Fragmente des Boulevard de Clichy, der, ehemaliger amerikanischer Bürger, aus Belgien gebürtig und später Schüler der Münchner Kunstakademie, dann Mitarbeiter kleinerer deutscher Zeitungen war, bevor er der große, in unseren Nachbarkreisen wohlbekannte Maler wurde, der darunter seine Modelle suchte und fand, oder Paulka, der Japaner, der sich bemühte, mit Matisse, die er der Kunst des Gestaltens entlehnte, auf großen Bildern, in Fresken zuweilen, die immer begriffene Meisterschaft der alten Künstler des japanischen Stiles wiederzugeben; Modigliani, das exzentrische von Livorno, der in Francis Carco des bredesten Deutscher seiner Kunst fand; Soutine, der, von Wunuch besessen, ein Stilleben zu malen, ein vollständiges Bild in einem Abend schuf, um so hernach etwa in der Art zu malen, wie ein Rembrandt, der Van Gogh studiert, und so viele andere mehr, darunter der Schweizer Buschard, der Deutsche Georges Gros, der Spanier Miró.

CHAGALL UND KISLING
SEIT Kriegswinter über die Terrassen des Montparnasse vertrieben, seit man unendlich viel Mißtraue hat, auch nur ein einziges freies Atelier von der Place Pigalle bis zu der Place du Tertre vor dem Gipfel der Botta Montmartre zu finden, verhoer ist weniger die Rede von der „Ecole de Paris“. Man spricht nicht mehr von ihr, seit es viele, alten Barockern vertraute Gestalten verschwunden sind, erpöfungen von dem italienischen Maler, der behauptete,

Collet zu heißen, bis zu gewissen Landesteilen von Puskita, von denen mehrere gewöhnlich im Nationalkatholizismus herumliefen.

So viele andere müßte man noch erwähnen und selbst nicht vergessen zu bemerken, daß König nur deshalb nicht auf dieser Liste verzeichnet ist, weil er seine französische Einbürgerung 1915 auf dem Schlachtfelde von Cambray mit seinem Leben bezahlte, als die Charnier der Legion zum Sturm bliesse.

So sind es Maler der verschiedensten Länder, die sich unwillkürlich von der einseitigen französischen Atmosphäre angezogen fühlen, wobei manche unter ihnen instinktiv die eine oder andere Anwirkung des Pariser Lebens, der Pariser Tradition zu fürchten schienen. Dieser war der Fall bei Robert Fouet, der man bisher nicht allgemein kannte und mit dem eine heute René Jean, der bekannte Kritiker des „Mond“, gelegentlich einer Sonderausstellung des Künstlers in der Galerie Van Dyck näher bekannt macht.

ITALO MUS
Les musiciens italiens ont une fois de plus, Pedro Florio et son épouse Clavé, de la suite et Nordapiano, ont été trois fois l'hôte d'une exposition de la „Ecole des Perles“.

ROBERT FOUET
ROBERT FOUET, né en 1892, est un compositeur français. Il a composé de nombreuses œuvres pour piano, orchestre et voix. Il est mort en 1971.

Unter seinen Werken darf man als die glücklichsten nennen „Vile bene“ (Die wahre Stadt), „Angie-sur-Anglie“, „Fremd-ur-Glaube“, „Chambers (Hilf) à Angier“, „Val du Diabre“, (des Teufels), „Vieux Niglar“ (Alt-Niglar), „Nervous de Manchester“ (Dagobert

von München, einen Entwurf für „Jama Great Plate“ (Jama vor Pilsener) sowie eine Zeichnung aus dem Jahre 1909, ein in Stuttgart ausgeführtes Selbstbildnis, das mehr oder weniger den alten Picasso erinnert.

CLAVE
CLAVE kommt aus Toulouse zurück, aus einem Toulon, in dem es das „bathiste“, „Hotel de Napoléon“ nicht mehr gibt, wo zwar niemals ein starrer Kaufmann abgestiegen war, das aber dafür alles ein und einflussendes Steuerleuten sehr beste bekannt war. Als Zimmermädchen hatte man da einen Maler, die von dem Balkon ihre Zimmer aus die Bewald und die letzte Gewimmel im Hies, auf die Leinwand zu lassen verstanden.

In einem unserer Kunsthefte vom Monat August berichteten wir, daß Pedro Florio die Umgebung des Mont-Saint-Michel entdeckt habe, wobei er sich jedoch wohl hätte, eine Ansicht dieses berühmten Burgen selbst zu bringen, mit dem mittelaltliche Maler ebenfalls Michelbach trübte von die landwirtschaftlichen Fotografen. Pedro Florio hat sich in Charente niedergelassen, einem Fischerdörchen, das noch keinen Maler Pissel verheerlich hat, und das sich durch in die Geschichte der Malerei einreicht. Er ist lyrischer Maler, der man erwarten als „barock“ bezeichnet hat, ein Andeuliner, der die Themen des Argentinis Goya aufgriff, ohne uns jedoch jemals mit grünenen Grinsen oder mit Zitterrochen zu erschrecken, und bis heute hatte er, wenig die Lust zur Landschaft anzuwenden, lediglich Paris gemalt, wo ihm a. B. Licht- und Schattenspiele der Rue Mouffette bis in die hintersten Winkel verstreut sind.

Wetterbericht für den 12. November 1947
Regenrück und kühl. Bei teilweise starkem Westwinden dicke Wolkendecke. In den Bergen Schneefälle.

Unter seinen Werken darf man als die glücklichsten nennen „Vile bene“ (Die wahre Stadt), „Angie-sur-Anglie“, „Fremd-ur-Glaube“, „Chambers (Hilf) à Angier“, „Val du Diabre“, (des Teufels), „Vieux Niglar“ (Alt-Niglar), „Nervous de Manchester“ (Dagobert

Unter seinen Werken darf man als die glücklichsten nennen „Vile bene“ (Die wahre Stadt), „Angie-sur-Anglie“, „Fremd-ur-Glaube“, „Chambers (Hilf) à Angier“, „Val du Diabre“, (des Teufels), „Vieux Niglar“ (Alt-Niglar), „Nervous de Manchester“ (Dagobert

AUSLAND

Die Erklärung Attlees

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Esener Imperialismus sicherlich nicht im britischen Commonwealth gesucht werden.

Bei der Behandlung der wirtschaftlichen Lage Großbritanniens wie allen darauf hin, daß die britische Produktion nicht genügt sei. Dagegen sei der Bedarf im Vergleich mit der Vorkriegszeit beträchtlich gestiegen. Daraus ergäben sich zum Teil die beständigen Schwierigkeiten. Attlee betonte seine Beziehung mit folgenden Ziffern:

1938 produzierte Großbritannien wöchentlich 200 000 Tonnen Stahl. Im September 1947 wurden 200 000 Tonnen Stahl produziert. Im Laufe des dritten Vierteljahres hat Großbritannien 115% der Warenmenge der gleichen Periode von 1938 ausgeführt. Trotz der schlechten klimatischen Verhältnisse hat Großbritannien dieses Jahr mehr Weizen, zweimal so viel Gerste und fast drei Millionen Tonnen mehr gemästet als 1938. Attlee gab bekannt, daß im Verlauf der letzten Woche 4 200 000 Tonnen Kohle in Großbritannien gefördert worden sind, eine Zahl, welche die Erwartungen der Regierung übersteigt.

Marshall vor den Kongreß-Ausschüssen

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Im allgemeinen sollte die amerikanische Hilfeleistung in Form von Unterstützungen, die nicht zurückbezahlt zu werden brauchen, oder als Anleihen gewährt werden, je nach der Fähigkeit des einzelnen Landes, Rückzahlungen zu leisten. Einführen von Lebensmitteln, Düngemitteln, Brennstoff und unentbehrlichen Industriemaschinen sollen nach Ansicht Marshall's grundsätzlich als Unterstützung ohne Rückzahlungspflicht erfolgen. Anleihen sollen gewährt werden, um die Einführen von Industriemaschinen und Rohmaterialien zu ermöglichen, mit denen Waren zur Rückzahlung hergestellt werden.

HILFE FÜR CHINA

Marshall erwähnte, daß China eine zusätzliche Unterstützung gewährt werde, weil das amerikanische Außenministerium über die dortige Lage besorgt sei. Er versprach, in Kürze dem Kongreß ein

Programme für die Unternehmung Chinas vorzulegen.

Amerika müsse sich mit der Tatsache abfinden, daß nicht alle europäischen Nationen die Freiheit hätten, ihren Platz in dieser Gemeinschaft einzunehmen. Trotzdem verfolge das Programm keine besonderen Vorteile und dunklen Zwecke. Niemand werde durch den Plan, der nur den Wiederaufbau bezwecke, bedroht.

DREIHUNDERT MILLIONEN DOLLARS FÜR WESTDEUTSCHLAND

Robert Lovett, der Staatssekretär im amerikanischen Außenministerium, erklärte am Montag auf einer Pressekonferenz, das amerikanische Außenministerium werde für einen neuen Fonds für Westdeutschland etwa 300 Millionen Dollars vom Kongreß anfordern. Von dieser Summe sollen 300 Millionen Dollars für Westdeutschland verwendet werden, wo die USA ab Januar den britischen Anteil der Dollarzusagen mitübernehmen müssen.

Über den Vorschlag der Pariser Konferenz für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der die Errichtung eines Drei-Milliarden-Fonds zur Stabilisierung der europäischen Währungen vorsieht, sei noch keine Entscheidung gefallen. Das Außenministerium sei sich der Notwendigkeit einer Währungsstabilisierung voll bewußt, aber es habe in bezug auf das Ausmaß der erforderlichen Summen und über die Form der Verwendung noch keine Entscheidung getroffen.

Die von Italien innerhalb der nächsten Wochen benötigten Summen werden, wie Lovett erklärte, durch die Umlenkung von ursprünglich für Oesterreich bewilligten Geldern aufgebracht werden.

HILFE FÜR FRANKREICH

Frankreich soll insgesamt Güter im Werte von 320 Millionen Dollar erhalten. Mit 110 Millionen Dollars steht dabei amerikanische Kohle vor Weizenlieferungen im Werte von 110 Millionen Dollars an erster Stelle. Für Baumstoffe sind 38 Millionen Dollars, für Treib- und Schmierstoffe 22 Millionen Dollars und für Felle und Oele 20 Millionen Dollars vorgesehen.

Unter den Hilfslieferungen für Italien im Gesamtwert von 277 Millionen Dollars steht Getreide im Werte von 120 Millionen Dollar, den größten Posten dar. 35 Millionen sind für amerikanische Kohle, 13 Millionen für Treib- und Schmierstoffe, 18 Millionen Dollars für landwirtschaftliche Hilfsmittel und 11 Millionen für Felle und Oele vorgesehen.

Für Oesterreich sind Lieferungen im Werte von 43 Millionen Dollars vorgesehen. Für 20 Millionen Dollars sollen Lebensmittel und für 13 Millionen soll Kohle eingeführt werden.

Großbritannien

Zilliacus für britisch-sowjetische Einigung

PERTH, 11. Nov. Der Labour-Abgeordnete Kossil Zilliacus, der vor einigen Tagen von einer Reise durch Osteuropa zurückkehrte, erklärte hier am Samstagabend in einer Versammlung für Großbritannien sei die Zeit gekommen, eine Einigung mit der Sowjetunion zu erzielen auf der Basis der Verpflichtungen, die die Labour-Regierung durch die Laubien auf sich genommen hat, statt die Methoden einer Machtpolitik und einer „traditionellen veralteten Auffassung des Außenministeriums“ über die britischen Nationalinteressen in Weltangelegenheiten anzuwenden. Zilliacus, einer der schärfsten Kritiker Außenminister Ernest Bevin im Unterhaus, sagte ferner, die Außenpolitik der britischen Regierung sei „auf dem anglo-amerikanischen Block begründet und bereit, bei ihren Verhandlungen mit der Sowjetunion die Kriegsdrohung als Instrument ihrer Politik anzuwenden“. Die Labour-Regierung solle auf dem Standpunkt stehen, daß Großbritannien die Sowjetunion als Partner für die Lösung der Palästinafrage und der Angelegenheiten des gesamten Mittleren Ostens einladen sollte. Die Regierung habe jedoch eine Außenpolitik angenommen, die als das Interesse Großbritanniens ansehe, die Sowjetunion vom Mittleren Osten und dem gesamten Mittelmeer fernzuhalten.

LONDON. — Der ehemalige rumänische Innenminister Franzavici, der zuerst Mitglied der rumänischen Gewerkschaft in London ist, hat beschleunigt, sich an dem politischen Leben zu beteiligen und nach Frankreich zu gehen. Franzavici war ein enger Mitarbeiter des zurückgetretenen Außenministers Talarcea.

LONDON. — Die vier sowjetischen Delegierten der Viermächtekommission, die die früheren italienischen Kolonien betreffen, sind am Montag in London auf dem Londoner Flughafen ein. Es handelt sich um Mikhael, Trobin, Karabanow und Mitalow.

Schweden

Katholische Intellektuelle kritisieren über europäische Probleme

FREIBURG, 11. Nov. — Eine internationale Konferenz katholischer Intellektueller begann in Freiburg in der Schweiz in Gegenwart bekannter Persönlichkeiten aus Unterwalden, Schwyz, Appenzel A. u. S., Deutschland, Belgien, Spanien, Frankreich, Holland, Italien, den Vereinigten Staaten und der Schweiz.

Bei der ersten Sitzung der Konferenz kamen wirtschaftliche und soziale Probleme des europäischen Wiederaufbaus zur Sprache.

Oesterreich

Nachforschungen und Vermutungen über Terrorakte

WIEN, 11. Nov. — Flugblätter mit der Überschrift „Hauptquartier der österreichischen kommunistischen Partisanen“ sind überall in der Nähe von Tatoi in einer ganzen Reihe von kürzlich in der Steiermark begangenen Terrorakten gefunden worden. Bei diesen Übergriffen wurden kommunistische und sozialistische Büros mit selbstgemachten Bomben gesprengt und in mehreren Fabriken Brände angelegt.

Der örtlichen Polizei und den britischen Besatzungsbehörden ist es bisher nicht möglich gewesen, Anzeichen zu finden, die auf die Täter schließen lassen.

Während die Wiener kommunistische „Volkstimme“ dem Namen eines Mannes als Leiter der Organisation veröffentlicht, hat die Zeitung der sowjetischen Besatzungsmächte „Oesterreichische Zeitung“ mit einer Reihe von Angriffen auf die Monarchisten begonnen, die nach Behauptung des Blattes von den amerikanischen Besatzungsmächten unterstützt würden. Die „Oesterreichische Zeitung“ veröffentlicht Einzelheiten eines monarchistischen Komplottes und behauptet, die Amerikaner wollten dieses Komplott im geeigneten Moment „als Trumpf ausspielen“.

Das Blatt stellt die Behauptung auf, die USA wollten mit Hilfe der in Amerika lebenden Habsburger „aus Oesterreich ein zweites Griechenland machen“, und zwar wollten sie eine neue Donauföderation unter habsburgischer Führung ins Leben rufen.

WIEN. — Die erste Gruppe österreichischer Kriegsgefangener aus Jugoslawien, die 1000 Mann umfaßt, traf am Samstag in Wiener Neustadt ein.

Italien

General Clay von Sizilien empfing General Lucina D. Clay, der sich gegenwärtig anlässlich der Eröffnung einer Kunstausstellung in Rom aufhält, wurde von dem italienischen Außenminister Graf Carlo Sforza empfangen. Bei der Unterredung war auch der amerikanische Attaché in Rom, James Dunn, zugegen.

Sforza empfing ferner eine Gruppe amerikanischer Konsularen, die zur Zeit eine Studienreise durch Europa unternahmen.

Niederländisch-Indien

Neue republikanische Armee gebildet

BATAVIA, 11. Nov. — Eine neue republikanische Armee ist — wie der Rundfunk der indonesischen Republik am Samstag aus Jogjakarta meldet — unter dem Namen „Republikanische indonesische Volksarmee“ gebildet worden.

China

Hoffigste Luftschlacht seit Beginn des Bürgerkriegs

SCHANGHAI, 11. Nov. — Mindestens 150 Bomber und Jagdflugzeuge der chinesischen Nationalregierung griffen in die heftigen Kämpfe ein, die um den von den Kommunisten besetzten Eisenbahnknotenpunkt Schichschang im Westen der Provinz Hopei toben. Dies ist die größte Luftflotte, die jemals seit Beginn des chinesischen Bürgerkriegs in einer einzigen Schlacht eingesetzt wurde.

Die nationalchinesische Garnison verteidigt sich erstickt, nachdem General Tschiang Kai Schek in einem Befehl erklärt hatte, die verbleibende Luft- und Landstreitkräfte der Regierung müßten alles aufwenden, um den kommunistischen Druck zu brechen und den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt zu halten.

Vereinigte Staaten

Byrnes über die Entlassung deutscher und japanischer Kriegsgefangener

WINSTON SALEM, 11. Nov. — Der frühere amerikanische Außenminister James Byrnes sprach vor Vertretern des protestantischen Kirchen in Winston Salem. Byrnes erklärte, wenn die Sowjetunion fortfähre, monatlich 10 000 deutsche Kriegsgefangene zu entlassen, werde der letzte deutsche Kriegsgefangene erst in sieben Jahren nach Deutschland zurückkehren. Byrnes forderte ebenfalls die amerikanische Regierung auf, die 820 000 japanischen Kriegsgefangenen dem Potsdamer Abkommen entsprechend in ihre Heimat zurückzuschicken.

Byrnes forderte das amerikanische Volk auf, neben Stärke auch Geduld in den Verhandlungen mit der Sowjetunion zu zeigen. Die Amerikaner dürften nicht das verzeihen, was das sowjetische Volk durchgemacht habe, und auch nicht ohne weiteres annehmen, daß die Sowjets wirklich Krieg wollten.

Kurzmeldungen

BRISSEL. — Von Paris kommend, traf der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King in Brüssel ein, wo sich ihm die Delegation eines Erhebenden der Universität Brüssel überreichte.

ROM. — Die Palästinapolitik in Foggia hat laut UNITA mehrere in der Zeit vom 7. bis 9. November anlässlich des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution in der Provinz Foggia geplante Versammlungen verboten.

BELGRAD. — Die jugoslawische Luftstreitkräfte wird am 11. November eine neue Linie in Betrieb nehmen, die von Belgrad über Prag nach Stockholm führt.

Sowjetisch-amerikanische Einigung über den palästinensischen Teilungsplan

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Unabhängigkeit des jüdischen und des arabischen Staates bis zum 1. Juli 1948 erfolgen soll und daß Palästina in der Übergangszeit zwischen dem 1. Mai und dem 1. Juli von einer aus drei bis fünf Mitgliedern bestehenden Kommission verwaltet werden soll.

NEUAUFNAHMEN IM SICHERHEITSRAT

Der politische Ausschuß der UNO-Vollversammlung billigte am Montag die Anträge Irlands, Portugals, Italiens, Transjordanien, Finnlands und Oesterreichs für die Aufnahme in die UNO. Der Antrag Oesterreichs wird dem Sicherheitsrat zur erneuten Begutachtung übergeben.

Anschließend nahm der politische Ausschuß den Entwurf einer belgischen Resolution an, in welcher der internationale Gerichtshof um Stellungnahme ersucht werden soll.

Die Neubildung des slowakischen Verwaltungsausschusses

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

wenn die jetzt geschiedenen Verhandlungen bis 11. November zu keinem Ergebnis führen sollten.

Das Scheitern der Besprechungen wird auf folgende drei von den Kommunisten vorgebrachten Forderungen zurückgeführt: 1. daß keine der slowakischen Parteien die Mehrheit im neuen Verwaltungsausschuß haben soll; 2. daß der neue Ausschuß auch Vertreter der beiden kleineren slowakischen Parteien, nämlich der Sozialdemokraten und der Freiheitspartei enthalten soll und nicht nur, wie der bisherige Ausschuß, Demokraten und Kommunisten; und 3. daß auch die Gewerkschaften und die slowakischen Widerstandsbewegungen Sitze in dem neuen Ausschuß erhalten sollen.

Section titled 'Nouvelles de France' containing administrative information for the newspaper, including the editorial board and contact details.

Das britische Luftverkehrs-Weltreich

Im Rahmen unserer halbjährlichen Anhebungen (Frankreich in Nr. 231, USA in Nr. 203, Holland in Nr. 823) bringen wir nachfolgend einen Bericht über das „British Air Empire“.

Die Verkehrsweite des Flugzeugs stellte die Führung des britischen Weltreiches, dessen Charakter seit Jahrhunderten vorwiegend ein maritimer war, vor eine völlig neue Situation. Es ist, sowohl politisch als auch luftverkehrsgeschichtlich gesehen, unbestreitbar ein Verdienst Großbritanniens, sehr frühzeitig die Möglichkeiten erkannt zu haben, welche die sich stürmisch entwickelnde Verkehrsflughilfe für die Konzentration und Sicherung eines so weithinigen Großreiches in Straßburg bietet. Das noch vor etwa 20 Jahren durchsah utopisch erscheinende Ziel eines Empires, das räumlich auf den Umfang des Reiches beschränkt ist, liegt 1947 nicht nur in guter Reichweite, sondern ist in einigen Relationen bereits übertroffen. Diese Entwicklung fällt seitlich zusammen mit weltpolitischen Vorgängen, aus denen der Selbständigkeitswille der Reichsglieder ununterbrochen neue Kräfte aufweist, die sich nicht nur als ein hervorragendes Instrument, das geeignet ist, jene Kräfte zu neutralisieren und der Erhaltung und Stärkung des Reiches zu dienen, sondern auch zu machen.

flugstreckensystem ausgesprochen gering; nun ändern richtet sich das luftpolitische Wollen Londons von jeher fast ausschließlich auf britische Reichsteile u. höchstens ganz sekundär auf nicht zum Reichsbereich gehörende Staaten. Hierbei emblemt die britische Luftpolitik eines gleichkräftigen Rückhalts, wie ihn der Weltluftverkehr der USA an seiner heimatischen Luftfahrtindustrie hat; einer der Gründe hierfür ist in der kriegsbedingten Luftfahrtindustrieellen Arbeitsteilung zu suchen, welche das Schwergewicht für die Herstellung von Lufttransportern — den entwicklungsunfähigen Vorkriegsflugzeugen — und Geschwistern der Verkehrsflugzeuge von heute — ganz eindeutig nach den Vereinigten Staaten verlegt.

Die derzeitige Organisation der britischen Verkehrsflughilfe ist noch jungen Datums (1946): Eine Duettheit von voneinander unabhängigen Luftverkehrsgesellschaften teilt sich in die gesellte Aufgabe. Das Programm der „British Overseas Airways Corporation“ (BOAC), 1946 hervorgegangen aus den 1924 gegründeten „Imperial Airways Ltd.“ und der „British South American Airways“ (BSAA) ist aus der Namensgebung ersichtlich: Inner-England, der europäischen Kontinent und seine asiatisch-afrikanischen Randgebiete sind der Arbeitsbereich der „British Overseas Airways“ (BOA). Weitere kleineren Gesellschaften sind im rein inner-englischen Luftverkehr tätig, während das britische Welt-Luftverkehrsbuch außerdem noch 40 Unternehmungen nennt, die sich mit „air charter services“, also Transportdienstleistungen befassen. In den Reichsteilen konnte eine recht große Anzahl gesondert London selbständiger Luftverkehrsgesellschaften organisatorisch selbständige und luftpolitisch ein bedeutendes Gewicht erlangt; so liegt im Charakter des Empires begründet, daß

auch bei ihnen letzte grundsätzliche Entscheidungen auf das höhere Gesamtinteresse ausgerichtet sind. Die bedeutendsten dieser Unternehmungen sind die „Trans Canada Airlines“ (TCA), die ägyptischen „Miser Air Lines“ (MAL), die „Indian National Airways“ (INA), die australischen „Quantas Empire Airways“ (QEA), nach der holländischen KLM die zweitälteste Luftverkehrsgesellschaft der Erde und „Australian National Airways“ (ANA), die „British Commonwealth Pacific Airlines“ (BCPA) im Verhältnis 50:50:50 in australischer, neuseeländischer und englischer Hand, und die „South African Airways“ (SAA) ihnen schließt sich in allen Reichsteilen ein gan-



Die wichtigsten britischen Verkehrs-Flugstrecken

zer Schweiz kleinerer und kleiner Luftverkehrsunternehmen beschränken oder nur lokalen Rang an. Aus der Weltweite des britischen Weltluftverkehrs ergibt sich naturgemäß die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit nicht-britischen Gesellschaften an den Stellen der Anrandung und Überbrückung mit dem übrigen Weltflugstreckennetz. Das Empire und

seine hier genannten wichtigsten Luftverkehrs-Großfirmen zählen von jeher zu den eifrigsten Mitarbeitern in den internationalen Luftverkehrsorganisationen.

In der Gruppe der großen Träger des britischen Weltluftverkehrs führt die BOAC absolut. Mit einer Streckennetzlänge von über 200 000 km steht sie an der Spitze aller Luftverkehrsgesellschaften der Erde; ihre Verkehrsflotte setzte sich im Frühjahr 1947 aus über 200 Maschinen zusammen, von denen 63 nordamerikanischer Herkunft waren. Ihre Aufgabe ist die Unterhaltung der großen Reichsluftwege nach Ägypten-Indien-Australien mit der Abwertung nach dem Fernen Osten (Hongkong, Tokio, nach Nord-, Mittel- und Südafrika, nach Kanada, nach den Vereinigten Staaten und nach

den Bermuda-Inseln. Rückgrat dieses globalen Flugliniensystems ist die (in der englischen luftpolitischen Literatur „the empire's backbone“ genannt) Verbindung England-Australien deren erster Teilschnitt Kairo-Berra am 27. Dezember 1928 eröffnet wurde und aus deren 16 Luftfreistagen des Sommers 1939 im Herbst 1947 ganze 82 Luftfreistunden gewor-

den sind (52:13 Stunden reiner Flugzeit, 9:45 Stunden Zwischenlandungen); viermotorige „Lancasters“ durchfahren die 18 048 km London-Sydney in nur fünf Teilschnitten. Erst die gestiegenen Flugleistungen der Verkehrsmaschinen ermöglichten die konsequente Durchführung des die britische Luftpolitik von jeher beherrschenden Prinzips der „red line“, d. h. der möglichst ausschließlichen Benutzung in britischer Hand befindlicher Stützpunkte. In gleichem Maße technischer wie politischer Natur sind die Ursachen für eine gegenüber 1938-1939 z. T. gänzlich veränderte Streckenführung, besonders in der nördlichen Richtung, der Fluglinie Kairo-Luxor-Port Sudan-Asmara-Aden-Riyas-Musra-Jawa-Karachi ist hierfür ein hervorragendes Beispiel, er erstreckt in drastischer Weise die britische Lebenslinie England-Ägypten-Indien-Australien dem hochpolitischen Spannungsfeld der nah- und mittelöstlichen Landbrücke (Palästina, Irak, Iran). Grundlinie des afrikanischen BOAC-Netzes ist eine Schnellverbindung London-Cairo-Senna-Khartum-Kiama-Johannesburg (10 071 km in 36 Luftfreistunden), welche das bedeutendste Luftverkehrszentrum Kairo ostwärts liegen läßt. Im Westen Afrikas berühren sich die Streckensysteme von BOAC und BSAA; letztere befliegen die Südamerikaroute nicht nur wie üblich über Westafrika-Nordbrasilien, sondern auch in einer technisch viel politisch interessanteren Streckenführung über die Azoren, Bermuda und Jamaica.

Den Nordatlantik fliegen BOAC und TCA gemeinsam (wöchentlich 14 Überflüge). Einander gleichsam die Hand reichend umrunden die Planflugdienste von BOAC, TCA, BCPA und ANA den Erdball, hierbei im Gegensatz etwa zum neuen „Rund-um-die-Welt-Flugdienst“ der amerikanischen PAA) fast ausschließlich Stützpunkte benutz-

zend, über denen eine Flagge weht, der „Union Jack“.

Angesichts des maritimen Charakters des Empires nahm die alte Luftverkehrstradition „Landflugzeug oder Flugboot“ für die britische Weltverkehrsflughilfe schnell ein hochpolitisches Gesicht an. Nach einer sich allein auf Landflugzeuge stützenden Anfangszeit ging der britische Weltluftverkehr einige Jahre vor dem zweiten Weltkrieg grundsätzlich auf den See-Flugbetrieb über; 1929 wurden die ersten Reichsfluglinien nach Australien und Südafrika als reine Flugboot-Strecken betrieben, sich in der Bodemorganisation weitgehend an das weltweit britische Schiffahrtssystem anlehnend. 1947 ist man von jenem Prinzip wieder abgegangen, zweifellos unter dem Einfluß der luftfahrttechnischen Entwicklung während des Krieges. An der BOAC-Flotte von 1947 sind Flugboote nur noch mit rund 20 % beteiligt; unter den im Bau befindlichen Großkonstruktionen sind immerhin auch noch Flugboottypen zu finden, darunter die Bra-bazon-1 mit 150 t Fluggewicht. Bis 1950 hofft man alle halbmilliarischen Um- und Nachbauten aus dem Verkehr ziehen zu können und das auch amtlich bekanntgegeben Ziel erreicht zu haben, daß auf allen britischen Flugstrecken nur Flugzeuge britischen Entwurfs und britischer Herstellung zum Einsatz kommen“, — eine Ankündigung, die die amerikanische Luftfahrtindustrie lebhaftesten beschättigt.

Das Empire ringt mit offensichtlichem Erfolg um die Behauptung seines Platzes unter den Luftverkehrs-Weltmächten der Erde. Es wird als ein von ihnen das Gesicht der „Heldenszeit von morgen“ maßgeblich mitbestimmen, die ohne Zweifel auch von der Verkehrsflughilfe her eine deutliche Prägung erhalten wird.

Hans E. Rosenburg

DEUTSCHLAND

Sozialpolitische Umschau

Französische Zone

Notstandgebiete in Südbaden
FREIBURG, 11. Nov. — Ein Antrag der Abgeordneten Stephan (SP) und Dr. Nordmann (SP) vor dem Badischen Landtag, die Gebiete Kehl und Breisach auf Grund ihrer besonderen Notlage durch Bevölkerungszunahme und Zersiedlung als Notstandgebiete zu erklären, wurde einstimmig angenommen mit dem Zusatz, man möge alle Gemeinden mit mehr als 60 Prozent Beschädigung ebenfalls zu Notstandgebieten erklären.

Verband westdeutscher Autoren legt in Lahr

LAHR, 11. Nov. — Auf der zweiten Tagung des „Verbandes westdeutscher Autoren“ in Lahr referierte als Gast Frau Keutel (Genf). Sie wies in ihren Ausführungen auf die in beiden Sprachen vorliegenden Beispiele lyrischer Zusammenklänge hin, deren Verständnis zu pflegen sei. In einem literarischen Gespräch zwischen Dr. Ernst Barthelemy und Herbert Tjaden über „Goethe und unser Schicksal“ unterstrich Dr. Barthelemy Goethes bipolare Weltanschauung, die seiner Meinung nach lebensnäher sei als die romantische. Friedrich Bassers befragte sich in seinem Referat mit der Jugendliteratur.

Neuorganisation der südwestdeutschen Eisenbahnen

BADEN-BADEN, 11. Nov. Das am 25. Juni 1947 von den Ministerpräsidenten der Länder Baden, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern getroffene Staatsabkommen über eine gemeinsame Eisenbahnverkehrsverwaltung führte zur Errichtung einer gemeinsamen Generaldirektion in Speyer. Der Eisenbahnverkehrsrat und der Eisenbahnbeirat (beratendes Organ) haben ihren vorläufigen Sitz in Baden-Baden. Nach der Übernahme der Generaldirektion durch Generaldirektor Baner erhielten die deutschen Eisenbahnen der französischen Zone wieder eine oberste deutsche Leitung.

aus aller Welt

TÜBINGEN. — Der Landesvorstand der südwestdeutschen VVN, Engelbert Esser, ist am 10. November in Speyer zum 100. Geburtstag des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg eingeladen. Esser hat sich während seines Aufenthaltes in Speyer anlässlich der VVN-Tagung in Speyer, die am 10. November beginnt, anlässlich seines 100. Geburtstages, der Landesverband Südwestdeutschland der VVN, der erst kürzlich gegründet wurde, verteilte damit seinen 100sten Geburtstag für die Wiedervereinigung aus dem Optima des Faschismus.

MÜNCHEN. — Am 14. November wird vor der Spruchkammer Nürnberg der Fall des Bauarbeiters Manfred von Bruchthaus wieder behandelt werden, nachdem das erste Urteil dieser Spruchkammer von der Militärregierung zurückgenommen wurde. Manfred von Bruchthaus war in der Nacht NSKK-Staatsführer.

MÜNCHEN. — Die bayrische Staatsregierung hat beschlossen, den zweiten Stellvertreter des bayrischen Staatssekretärs für die Flüchtlingswesen wegen grober Verletzung seiner Dienstpflichten mit sofortiger Wirkung zu entlassen.

DÜSSELDORF. — Ein Hausarbeitsbeschäftigungsgesetz, das die Vergütung der Hausarbeitskräfte mit denjenigen der in Nordrhein-Westfalen mit Hausarbeit befaßten, wurde in der Sitzung des Landtags vom 28. bis 29. November verabschiedet.

BERLIN. — In Frankfurt an der Oder traf ein neues Transportmittel mit insgesamt 1626 Holzkisten aus der Sowjetunion ein. 263 von ihnen waren in der Sowjetunion zivilisiert worden.

Bizone

Verändernde Lage der Binnenwirtschaft

FRANKFURT, 11. Nov. — Die anhaltende Trockenheit des vergangenen Sommers hatte katastrophale Auswirkungen auf die Binnenwirtschaft der Bizone. Vor allem Rhein, Donau, Elbe und Weser hatten dort niedrige Wasserstände, daß der Schiffsverkehr weitgehend eingestellt werden mußte. Mit einem weiteren Absinken der Wasserstände im Laufe dieses Monats muß gerechnet werden, ein regelmäßiger Schiffsverkehr wird nicht vor März nächsten Jahres möglich sein.

Deutsche Stellungnahme zu Fragen der Stahlkapazität

DÜSSELDORF, 11. Nov. — Im Zuge der Besprechungen zwischen deutschen, britischen und amerikanischen Fachleuten über die tatsächliche Höhe der deutschen zugestandenen Stahlkapazität und die Methoden ihrer Bestimmung, die am 30. Oktober in Düsseldorf begannen, wurde eine deutsche Stellungnahme zu den 6 Punkten der Tagesordnung alliierter Fachleuten überreicht. Am 17. November findet in Düsseldorf eine abschließende Besprechung mit der Bekanntgabe des endgültigen Ergebnisses statt. Die sechs Punkte der Tagesordnung umfassen folgende Fragen: Höhe der deutschen laufenden Stahlkapazität, Anteil der Elektroherstellung, Produktion von Walzwerkzeugnissen, Kapazität der Kaltwalzwerke, Erzeugung von Gießstahlsorten, Herstellung von Schmiedestücken.

Amerikanische Zone

Baumgartner für süddeutschen Föderalismus

MÜNCHEN, 11. Nov. Der bayrische Ernährungsminister Dr. Josef Baumgartner forderte die Errichtung einer „breiten Front des süddeutschen Föderalismus“, wenn der Zentralismus in Frankfurt nicht aufhöre. Baumgartner, der auf einer CDU-Versammlung vor etwa tausend Zuhörern sprach, begründete seine Forderung mit dem Hinweis, auch in den norddeutschen Ländern gebe es Heimatparteien.

Militärregierung erläßt Rückstellungengesetz

BERLIN, 11. Nov. — Um im größtmöglichen Umfange und auf schnellstem Wege identifizierbares Eigentum an solche Personen zurückzugeben, denen dieses Eigentum in der Zeit zwischen 1933 und 1945 aus rassistischen oder religiösen Gründen, aus Gründen der Staatsangehörigkeit sowie wegen ideologischer oder politischer Opposition gegen den Nationalsozialismus unrechtmäßig entzogen wurde, erläßt die amerikanische Militärregierung für Deutschland ein Rückstellungsgesetz. Dieses Gesetz, das die Nr. 59 trägt, ist mit Wirkung vom 10. November für die vier Länder der amerikanischen Zone erlassen worden.

Frankfurt. — Nach dem letzten

Frankfurt. — Nach dem letzten Urteile des Reichsgerichtes ist die Durchsicht 81 Prozent der Studien und 61 Prozent der Studienblätter aus Unterwegs von mehr als zehn Kilogramm.

Britische Zone

Ausweisungsgesetz für Nichtdeutsche

BERLIN, 11. Nov. — Die britische Militärregierung für Deutschland erließ die Verordnung Nr. 64, nach der Personen nichtdeutscher Nationalität aus dem britischen Sektor Berlins und der britischen Zone ausgewiesen werden können. Personen, an die ein Ausweisungsbefehl ergangen ist, können bis zu ihrer Abreise in Sicherungsverwahrung genommen werden und darin verbleiben, bis sie den britischen Sektor Berlin oder die britische Zone verlassen haben.

Berlin

Berliner Demonstrationen bereits vollzogen

BERLIN, 11. Nov. — Zu der jetzt veröffentlichten Liste der französischen Militärregierung der in Berlin zu demonstrierenden Betriebe erklärte Städt. Gustav Klinghoefer, daß Berlin seine Wiedergewinnung durch Industriedemonstrationen bereits abgelehnt habe. In einem im „Tagesspiegel“ veröffentlichten Artikel erklärte er, daß Berlin im Mai, Juni und Juli 1945 von den sowjetischen Behörden in viel größerem Umfange zu Demonstrationen herangezogen wurde, als dies in den Westzonen je der Fall sein werde. Nach Klinghoefer ist die Demontage der in der französischen Liste genannten Berliner Betriebe schon eine vollzogene Tatsache.

Urlaubsabkommen für deutsche Zivilarbeiter in Frankreich

BERLIN, 11. Nov. Ein Abkommen, demzufolge ehemalige deutsche Kriegsgefangene, die jetzt als Zivilarbeiter in Frankreich tätig sind, einen Heimaturlaub bis zu 30 Tagen erhalten sollen, wird nach Mitteilung eines Beamten der britischen Kontrollkommission für Deutschland kurzzeitig von Vertretern der amerikanischen, britischen und französischen Militärregierung vorbereitet und soll in Kürze unterzeichnet werden.

Cheonik des Tocheit

Höhe Politik

Die Streitigkeiten in der WAV gehen weiter, und die Wiederwahl von Lorin zum Landesvorsitzenden hat zu neuer Spaltung geführt. Meißner und Niska gründen eine andere Partei, stellen den Lizenzierungsantrag bei der Militärregierung und wählen zum Namen „Der Deutsche Freiheitsblock“ (DFB). Bedenkt man, Karl Meißner war Mitglied des Moskauer Zentralkomitees „Freies Deutschland“, so ist nur eine Deutung möglich. Aber man irrt Herr Meißner hat im bayrischen Landtag gegen das Kriegsdienstverweigerungsgesetz gestimmt, da man in die Lage kommen könne, Deutschland und das Abendland zu verteidigen. In allen Sitteln gerecht!

Die jüngsten Volkszählungen zeigen eine so gewaltige Zunahme des Frauenüberschusses in der deutschen Bevölkerung an, daß entsprechende Rückwirkungen auf den Arbeitsmarkt unausweichlich geworden sind. An dieser Tatsache kann auch die Sozialpolitik nicht achtlos vorbeigehen.

Die außerhäusliche Erwerbstätigkeit der Frauen war bis zum Anbruch des industriellen Zeitalters in Deutschland sozusagen unbekannt. Selbst auf dem Lande wurden weibliche Arbeitskräfte bis dahin hauptsächlich in Haus, Hof und Garten beschäftigt. Nur bestimmte Erntearbeiter bildeten eine Ausnahme. Im städtischen Handwerk dagegen war die Frauenerwerbstätigkeit gänzlich verpöndelt. Daraus erklärt es sich vielleicht, daß ihr bis in die neueste Zeit hinein ein gewisser Markt anhaftete.

Selbst dem sich mit der Entstehung der modernen Industrie die Faktoren auch für weibliche Arbeitskräfte öffneten, hat sich in der deutschen Bevölkerung ein gründlicher Wandel vollzogen. Immerhin haben diese sozialpolitischen Kreise noch lange eine grundsätzlich ablehnende Haltung gegenüber der Frauenerwerbstätigkeit eingenommen. Zum Teil mögen sie dabei von der allgemeinen Volkstimmung beeinflusst gewesen sein. Der wesentliche Grund jedoch lag in der großen Gefährdung der Volksgesundheit, die vor allem mit der weiblichen Fabrikarbeit verbunden war.

Die Industrialisierung Deutschlands vollzog sich unter dem Zeichen eines schrankenlosen Liberalismus. Nicht nur Arbeiterschutzgesetze waren vollständig unbekannt, sondern auch der gewerkschaftliche Zusammenschluß galt als Verstoß gegen die persönliche Freiheit, sodaß die menschliche Arbeitskraft, einschließlich der weiblichen, einer hemmungslosen Ausbeutung preisgegeben war. Die gesundheitlichen Schäden, die sich daraus ergaben, riefen schließlich sogar militärische Kreise auf den Plan, weil in manchen industriellen Gebieten nicht einmal mehr die alljährlichen Rekrutenkontingente aufgebracht werden konnten.

Nun gelang es auch der Sozialpolitik, die immer gegen diese Zustände angekämpft hatte, gefestigt auf die schließlich doch zugelassenen Gewerkschaften, neben dem allgemeinen Arbeiterschutz auch eine Reihe von Sonderbestimmungen zum Schutz der weiblichen Arbeitskräfte durchzusetzen, so das Verbot der Beschäftigung von Frauen bei schwerer und gesundheitsschädlichen Arbeiten, das Verbot der Nacharbeit von Frauen nach dem Beschäftigung während bestimmter Fristen vor und nach der Niederkunft, Bestimmungen über hygienische Einrichtungen usw. Der weiteren Ausbreitung der Frauenerwerbstätigkeit diese Maßnahmen jedoch nicht Einhalt tun. Im Gegenteil, gewisse Industrien, wie die Textilindustrie und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, entwickelten sich zu ausgesprochen weiblichen Lebensmitteln, ist in England wie in Deutschland Grund eines größeren Verbrauches an Kartoffeln, während die diesjährige Ernte um mehr als 2 Millionen Tonnen unter der letzten Ernte blieb. Englands Hauptlieferant, Irland, mußte ebenfalls eine besonders schlechte Ernte verzeichnen, und Südafrika das eigentlich in der Lage wäre, größere Mengen zu liefern, kann wegen Mangel an Transportmitteln England nicht zu Hilfe kommen. Die Aussicht, von Kontinent Kartoffeln zu erhalten, ist wegen des hier herrschenden Mangels ebenfalls ausbleiben. Es blieb der britischen Regierung nichts anderes mehr übrig, als die Bewirtschaftung des Kartoffelverbrauches einzufrieren. Die wöchentliche Ration beträgt 1.350 Gramm pro Kopf.

schließlich durch die Entwicklung des Verkaufswesens, die Entstehung der Warenhäuser und die Verbreitung der Schreibmaschine der weiblichen Arbeit immer neue Berufe erschlossen wurden, denen sich nicht nur die weiblichen Angehörigen der Arbeiterfamilien wandten, sondern mehr und mehr auch die aller bürgerlichen Schichten. Schon vor dem ersten Weltkrieg war die Entwicklung bereits so weit gediehen, daß schließlich alle Berufe, einschließlich der akademischen, der Frau zugänglich geworden waren.

Angesichts der verheerenden Folgen zweier Weltkriege ist die Lage heute so, daß nicht nur eine große Zahl von Frauen und Mädchen sich mindestens vorübergehend, zum großen Teil aber auch dauernd, ihren Lebensunterhalt durch berufliche Erwerbstätigkeit sichern müssen, sondern daß auch die Wirtschaft infolge des Ausfalls an männlichen Arbeitskräften in weitem Maße auf den Einsatz weiblicher Arbeitskräfte angewiesen ist. Unter diesen Umständen ist für die früheren Vorurteile gegen die Frauenerwerbstätigkeit kein Platz mehr, und auch die Sozialpolitik muß sich mit diesem Tatbestand abfinden. Heute kann es sich nur noch darum handeln, das Los der arbeitenden Frau so erträglich wie möglich zu gestalten.

Der Nationalsozialismus, der mit der Parole: die Frau gehört ins Haus, angetreten war hatte schon für die Bedürfnisse seiner Rüstungspolitik diesen Grundsatz über Bord geworfen und schließlich während des Krieges die früheren Schutzbestimmungen weitgehend durchbrochen. In erster Linie gilt es jetzt, diese wieder zur Anwendung zu bringen und darüber hinaus auf ihren weiteren Ausbau in dem Sinne Bedacht zu nehmen, daß den biologischen Eigenschaften des weiblichen Geschlechts vollkommene Rechnung getragen wird. Immerhin wird man jedoch auch nicht daran vorbeikommen, im Interesse des Wiederaufbaus und der Wirtschaft produktionshemmende Bestimmungen aufzulösen, wenn die fortschreitende Mechanisierung des Arbeitsprozesses gewisse Gefahrenquellen ausgeschaltet hat. Immer wird über darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß viele arbeitende Frauen neben ihrer Berufsarbeit noch häusliche Aufgaben haben, die ihnen durch eine entsprechende Regelung der Arbeitszeit, durch Errichtung von Tagesminderheimen und Volksküchen und andere Maßnahmen zu erleichtern sind. Vor allem aber muß der Unterbewertung der weiblichen Arbeit ein für allemal ein Ende bereitet werden. Der Grundsatz: Für gleiche Arbeit gleicher Lohn, muß endlich tarifvertraglich, gegeb-

Theater und Konzerte

- MITTWOCH, 12. NOVEMBER
BADEN-BADEN (Kleines Theater, 20 Uhr): Das Abendrot in Herrn Gensberg — (Karlsruhe, 20.30 Uhr) Véronique
DONAUESCHINGEN: Huns in Bodenau
HOMBURG: Colosseum Guy Fallot
KONSTANZ (Stadtheater, 19.30 Uhr): Der Passat — (Königsplatz, 20 Uhr) Symbiose-Konzert
MAINZ (Städtisches Theater, 19 Uhr): Komödie der Irrungen
DONNERSTAG, 13. NOVEMBER
BADEN-BADEN (Kleines Theater, 20 Uhr): Sturm in Wasserkreis — (Karlsruhe, 20.30 Uhr) Véronique
KAISERSLAUTERN: Colosseum Guy Fallot
KONSTANZ (Stadtheater, 19.30 Uhr): Landrot und Sandstein — (Königsplatz, 20 Uhr) Meisterskonzert
MAINZ (Stadtheater, 19 Uhr): Der Revisor
TÜBINGEN (Universität, 20 Uhr): Symbiose-Konzert

PALAIS Cafe Bar
KARLSRUHE, Ecke Kriegs- u. Elisenstr.
KARLSRUHE (Palaisgarten) — Tel. 4713
Gastspiel Josef Sucke, Bariton, Mittwoch Donnerstag u. Samstag ab 16 Uhr Tanz
Sonntag ab 10 Uhr, Montag und Dienstag ab 10 Uhr, großes Unterhaltungskonzert mit der Kapelle MO-TA-RHY. Freitag Betriebsfeier

Das Wichtigste im Radio

- SÜDWESTFUNK
(47,46 m, 205 m, 291 m 362 m)
Alle Tage: 6 T. 8. 8.30 (franz.)
13 13 22 23.45 Uhr Nachrichten
MITTWOCH, 12. NOVEMBER
13.30 Frankreich berichtet vom deutschen Volk
14.00 Wir jungen Menschen
16.45 Bücherchau
17.00 Der Südwestfunk stellt vor: Horst Mehl, Klavier; Jakob Wanka von Bach, Schubert und Chopin
18.30 Kreuz u. Quer durch Deutschland. Nachrichten aus allen Zonen
18.45 Frankreich im SWF (Fortschritt)
19.00 Keine Abendmusik
19.40 Die Tribüne der Zeit
20.00 Die Magazine de France
20.15 „Das Fremde“, Götty; Balletmusik aus der Oper „Céphale und Procris“, Haydn; Arle des Sembranis aus der Oper „Der Apollonier“, Mozart; Serealis solitaria K.V. 238, Mozart; Kosewit für 3 Klaviere und Orchester Haydn; Cavallina in Es
21.15 Volkswissen wie nah und fern
21.45 Frankreich berichtet vom deutschen Volk
22.15 Le Bouillon und sein Tanzorchester
22.30 Eröffnung der Woche: Georg von der Vrieg; Karussell
22.45 (Kaiserslautern) Abendkonzert
23.15 „Freiburgi Unterhaltungskonzert“

Wirtschaftsmeldungen

KARTOFFELRATIONIERUNG IN GROSSBRITANNIEN
Am vergangenen Sonntag gab der britische Ernährungsminister John Strachey bekannt, die britische Regierung habe beschlossen, ab sofort die Kartoffeln zu rationieren. Diese Nachricht hat auf dem Kontinent und in der übrigen Welt einige Überraschungen hervorgerufen. Jedoch läßt sich die englische Ernährungslage in vielen Punkten mit der deutschen vergleichen, obwohl die Notwendigkeit der Rationierung in England geringer ist als die der deutschen „Normalverbraucher“. Der Mangel an

andere Lebensmittel ist in England wie in Deutschland Grund eines größeren Verbrauches an Kartoffeln, während die diesjährige Ernte um mehr als 2 Millionen Tonnen unter der letzten Ernte blieb. Englands Hauptlieferant, Irland, mußte ebenfalls eine besonders schlechte Ernte verzeichnen, und Südafrika das eigentlich in der Lage wäre, größere Mengen zu liefern, kann wegen Mangel an Transportmitteln England nicht zu Hilfe kommen. Die Aussicht, von Kontinent Kartoffeln zu erhalten, ist wegen des hier herrschenden Mangels ebenfalls ausbleiben. Es blieb der britischen Regierung nichts anderes mehr übrig, als die Bewirtschaftung des Kartoffelverbrauches einzufrieren. Die wöchentliche Ration beträgt 1.350 Gramm pro Kopf.

GRATIS senden wir Ihnen gegen Berufung unseres Katalog zur
1. GÖTTINGER BRIEFMARKEN-VERSTEIGERUNG
Fehlende Marken - offene Kataloge! (V. 11-13, Dezember 1947)
Briefmarkenhandlung
A. Rosenblätter, Abt. Antiquar (204) Göttingen, Kst. Gettenstraße, 21
Bitte weitergeben! Für Angabe von Sammleradressen sind wir Ihnen dankbar.

BRIEFMARKEN (franz. Zone, Wappenstein kpl., ohne Über, verkauft ca. 20-100 Stk. gegen Höchstpost. Ang. u. 2120 an Agence HAVAS, Konstanz, Kandelstraße 2.

AUFLANDSTAUSCH mit Briefmarkensammlern vertritt Ihnen für die ganze Welt. MARKEN-SELO, AACHEN & Forder Sie Adressierung über Adressenliste.

PLAUDEREI ÜBER BRIEFMARKEN, des bekannten Buch über Philatelia, der Leipziger Messerschlager 1947, jetzt wieder lieferbar gegen Einzahlung von 5 RM auf Postcheck, Köln 110123. MARKEN-SELO, AACHEN & Forder Sie dort auch Preisliste an.

BERLIN mit 3 Pfg. durch, 8 Werte RM 2.25, Finsterwalde 12 Werte RM 7.50, gestempelt auf Karte 12 Werte RM 16.—, Leipzig Abschied ohne Wv 4 Werte RM 4.—, Pausen Aufbau 3 Werte RM 6.50, 1 Einsteckmappe mit Zeichnungsbild RM 1.50, Handbuch der sowjetischen Besatzungszone mit Abbildungen s. d. M. 3.50, Briefmarken-Gesell. K. G., (108) Gleichen (102), Otto-Schimmel-Str. 17, Postcheckkonto München 20 033, Versand kann auch durch Nachnahme erfolgen. Preislisten kostenlos.

JCH KAUFEN BRIEFMARKEN und stelle für franz. Zone, Aug. 1, kpl. Post 15 RM, 10 Pfg. 30 RM, 1 M. 30 RM, 2 u. 3 M. 32 RM, Saar neu, kpl. 45 RM, Angebote an P. 64 Am-Verw., Kottler, Wiesbaden, Wagenstraße 1.

SCHWEIZER BRIEFMARKENSAMMLER die ZÜRICH sucht sofort alle Inlandpostmarken O und X und auf Briefen, sowie alle Ausgaben von Löwen, Gollische, Gläuschen, Reichenbach, Bad Neuenahr, Heil- u. Postmarken, Kutschel, O. Schwenberg, Cottbus, Döbeln usw. Es wird gebeten, nur diese oben angeführten Marken zu senden und von ungewissen Sendungen Abstand zu nehmen. Sofort nach Eingang der Marken erhalten Sie Lebensmittelpost-Gutscheine. Einzahlung an Hans Mader, Zürich 21, Bühlerstr. 25.

BRIEFMARKEN-VERSAHNDHAUS JOSEF KUNZEL, Mannheim, Seckelheimerlandstraße 163, Österreich: Kärntnerstraße 103, Krieger-Hilf kpl. 10.50, K-Z, 11 Schilling 45.—, Saar kpl. 21 Werte, mit der 12 Pfg. Wert, Wasser- zur 23.—, Kärntner kpl. 13 Werte 6.50, Liefen sofort.

THURN und TAXI, postfrisch, 50. Nr. 30, 42, 48, 49, 51, 52, 53 je RM 4.—, Nr. 45, 46, 47, 50, 54 je RM 6.—, Nr. 18, 19, 24, 25 je RM 10.—, Nr. 35 RM 20.—, ÖSTERREICH: Porto neu 28 Werte RM 75.—, Landchaften Oberösterreich 3 Werte RM 6.50, Gefangenenliste RM 10.—, Neueste Postliste österreichischer Briefmarken-Fachschriften 8, Wiedmann, Urm. Dr. (144), Postfach.

BRIEFMARKENSAMMLER! Verende Ausland Anwesenheiten spiegeliger Sätze und Einzelwerte bei Aufgabe von Besondere. Aufträge unter 2116 an Agence HAVAS, Konstanz, Kandelstraße 2.

INTERZONEN-KOPFSTAUSCH
Dresden-Bodenau, Bate 4-Zimmerwohnung, Küche, Bad, 3 Balkone, 2 Abstellräume, in Dresden-Franzosen, nahe gleichzeitige am Bodenau, Kommando, Lübeck, Pfund, Erit, Ringstraße, 4 Personen, Zucht, u. 2025 an Agence HAVAS, Konstanz, Kandelstraße 2

SUCHE Angehörige der Einheit Kraft-Abt. 961 II. Komp. Feldpost Nr. 02 127, Ansuchen erlösen an Felix Neufang, jetzt Wilschbücheler/Saar, Theater, 2.

Weltauskunft Kosmos

Bezirksverwaltung Stuttgart-6, Alexanderstraße 141
Ankünfte Besichtigungen, Ehescheidungen, Handels- Privat- und Spezialankünfte, Beschaffung von Beweismaterial für Zivilprozesse Auswanderung

ACHTUNG! Erneute und Behauptung können Sie selbst herbeiführen. Verlangen Sie das Herstellungsprotokoll gegen Vorkasse von RM 1.50. HICH WELCH, Herstellungs u. Vertriebs-Gesellschaft, Brühlstraße 10, GIBSEN Lahn, Brühlstraße 28.

EBEL
EINLIEFERUNGEN von
6. Ebel Briefmarken-Auktion
bis 30. November arbeiten. Auch Barverkauf von Karten und Auktionsbedingungen frei!
A. E. B. E.
Bettlin-Gharl, B. Oldenburg-Allee 19 (Versteigerer und Sachverständiger für Briefmarken.)

Französische Radiostunde

Kurs für Fortgeschrittene

Südwestfunk
Am 12. Nov. 1947, 18.45 Uhr
über Sender
Koblenz (201 m) Kalenderleser (202 m) Freiburg (202 m) Baden-Baden (47.46 m) Singsprüche (202 m)

Wie ich das letztere nicht sagte, besprechen wir heute den Artikel 43, der die Besetzung der Zone durch die französische Armee regelt. Die Besetzung der Zone durch die französische Armee regelt, die Besetzung der Zone durch die französische Armee regelt, die Besetzung der Zone durch die französische Armee regelt.

Französische Radiostunde

Frei: la victime, das Opfer, reculé de, vermehrt, pléger, stechen, abstrahieren, éclater, acquerir, la couleur, Querbein: parer, à atteindre, gelingen, la roue, das Rad, hater, schmeißen, le signe de croix, das Kreuzzeichen, lécher, lustrer, englober, verschlingen; être à bout de force, erschöpft sein; se raiter, sich selbst machen; régaler, wieder aufblauen, s'efforcer, évaluer, schließlich, bedingungslos déployer, entfalten; régaler, aus dem Wasser ziehen; l'infirmité, die Kränklichkeit, Le sarrot, Kränklichkeit.
Das nächste Mal lesen wir den Artikel 43, der die Besetzung der Zone durch die französische Armee regelt. Die Besetzung der Zone durch die französische Armee regelt, die Besetzung der Zone durch die französische Armee regelt.

